

Freispruch für alle!

Was das Evangelium von Jesus Christus bewirkt

Apostelgeschichte 13:38-39

A. Einleitung

Die Rettung der Fußballmannschaft aus der Tham-Luang-Höhle, Thailand 2018.

Jahresmotto: ***Ich schäme mich des Evangeliums nicht, denn es ist eine Kraft Gottes zur Rettung.***

Das Evangelium hat zwei Ziele:

1. Die Rettung des Menschen. Individuell. Persönlich.
2. Die Rettung der Welt. Kollektiv. Global und universal.

1. Missionsreise. Antiochia in Pisidien. Synagoge. Juden, Proselyten, Interessierte. Männer und Frauen. Wir sind auch gespannt, was Paulus ihnen wohl sagen wird... Paulus holt aus. Die Geschichte Israels von Erwählung und Auszug bis David. Identifikation, Bestätigung, Gottvertrauen; *Ich bin einer von euch! Gott ist mit uns!* dann der Sprung zu (Johannes und) Jesus. *Wer ist Jesus? Was bewirkt Jesus? – (Was sagt Paulus zu Leuten, die noch nie etwas von Jesus gehört haben? Was ist wichtig?)*

- **Jesus ist der Retter.** Von Sünde und Schuld. Von Tod und Teufel. Von Angst und Unsicherheit. Von Götterwillkür und Dämonenfurcht. Kraft.
- **Jesus ist der *im AT versprochene* Retter.** Paulus ist es ganz wichtig, das, was er über Jesus zu sagen hat, in der Bibel zu verankern. Wir denken uns hier nichts aus! So hat Gott es geplant. – (Spielte natürlich v.a. für Juden eine Rolle!)
- **Jesus wurde abgelehnt.** Unterschätzt. Verkannt. Indem Paulus das erzählt und problematisiert, sagt er den Zuhörer von vornherein: *passt auf, dass euch nicht der gleiche Fehler unterläuft!* – (Das betrifft alle. Man neigt dazu, Jesus für einen guten Mann zu halten...)
- **Jesus wurde getötet und begraben.** – Schade!
- **Jesus ist auferstanden** und vielen Leuten **erschienen**. (vgl. 1Kor 15:3-5).
Sensation! Auferstehung als göttliche Autorisierung, Beweis Seines Auftrags. ...*was hat das jetzt mit uns zu tun?*

B. Hauptteil

Apg 13:38-39: ***Ihr sollt daher wissen, Geschwister, dass es durch Jesus Vergebung der Sünden gibt; das ist die Botschaft, die Gott euch verkünden lässt. Wozu das Gesetz des Mose nie imstande war, das hat Jesus möglich gemacht: Jeder, der an ihn glaubt, wird von aller Schuld freigesprochen.***

Die Zusammenfassung. Das Evangelium für Leute, die noch nie etwas davon gehört haben. Paulus macht vier Dinge klar:

I. Wir brauchen Vergebung der Sünden

Vergebung der **Sünden**. Frei von **Schuld**. *Was ist der Unterschied?* - Sünden. Taten, Zielverfehlung. Schuld. Die Folge. Der rechtliche Aspekt.

ἁμαρτία, ἴα, ἦ; d. Verfehlung, d. Sünde

Das Bild der Trennung, und das Bild der Verunreinigung. **Unreinheit**. Vergiftung. Infektion. Ein Bild, das man in unserer Zeit versteht. Ihr braucht Vergebung, weil ihr sonst an dem Gift der Sünde zugrunde geht. Sauberkeit, Reinheit ist wichtig.

Bsp: Ignaz Semmelweis Assistenzarzt, Wien, 1840er. – Die Sterberate in Europas Krankenhäusern ist drastisch gesunken, als Ärzte anfangen, sich die Hände zu waschen und das Besteck zu desinfizieren.

Bsp: Das Bewusstsein von Reinheit und Unreinheit ist in vielen Kulturen und Religionen verbreitet. Judentum. Islam; Waschgelegenheiten am Moscheeingang. Hinduismus. Nur barfuß in den Tempel. Wir wollen Gott rein gegenüber treten, wir müssen Unreinheit, Schmutziges, Sünde loswerden; so wie wir sind, können wir Gott nicht begegnen; Reinheit ist wichtig. Beziehungsbruch und Vergiftung. Viele Menschen spüren: da ist etwas Trennendes zwischen mir und Gott.

1Joh 1:7: *Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, **und das Blut Jesu, seines Sohnes, reinigt uns von jeder Sünde.***

Hebr 1:3: *...er, der Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und Abdruck seines Wesens ist und alle Dinge durch das Wort seiner Macht trägt, hat sich, nachdem er die **Reinigung von den Sünden** bewirkt hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt...* (Elb)

Reinigung ermöglicht Gemeinschaft. Mit Gott. Mit Seinen Kindern.

II. Wir brauchen Freispruch von Schuld

Apg 13:39b: **Jeder, der an ihn glaubt, wird von aller Schuld freigesprochen.**

Das gibt's eigentlich nicht! Wenn man Schuld hat, wird man bestraft oder muss die Folgen tragen, oder? Wenn man keine Schuld hat, dann wird man freigesprochen. Richtig?

Das Gericht spricht frei, wenn keine Schuld nachgewiesen werden kann. Wenn aber doch eine Schuld nachgewiesen wird, dann spricht das Gericht *nicht* frei, darf es gar nicht!

Also: *von Schuld freisprechen* – das geht nicht. Und doch passiert es.

Δικαιώω. – jmdm. sein Recht verschaffen; rechtfertigen, als gerecht hinstellen, für gerecht erklären, als gerecht behandeln. - ...und das obwohl Schuld vorliegt. *Wie kann das angehen?*

Wie kann Gott einfach gerecht sprechen, freisprechen, Schuld ignorieren? Das ist ungerecht!

Die Bösen werden genauso behandelt wie die Guten! Vielleicht frohlockst du zuerst und denkst: toll, meine Schuld spielt keine Rolle mehr! Finde ich gut!

Aber wo soll das denn hinführen? Warum sollte man dann das Böse lassen? Nicht alle würden nur noch böse Dinge tun, aber wenn das Böse nicht durch Gesetze und Polizei in Schranken gewiesen würde, dann würde es Überhand nehmen und die Welt versänke im Chaos. *Gott, ich finde das ungerecht!* (vgl. Röm 3:5). Strafe muss sein! Oder?

III. Wir werden gerettet durch (Glauben an) Jesus Christus

Die Sünde bleibt nicht straflos. Jemand anderes übernimmt die Strafe. – *Wer würde so etwas machen? Freiwillig?* Jeder von uns ist doch ganz froh, wenn jemand anderes die Strafe bekommt für das, was wir ausgefressen haben. Wir beschuldigen doch sogar andere,

die gar nichts gemacht haben, wenn wir dafür von unserer Schuld ablenken können... („Uli war´s!“) Die sind dann natürlich empört! („Gar nicht! ...“).

Nur einer war nicht empört. Nur einer nahm freiwillig die Schuld auf sich. Deine Schuld. Meine Schuld. Jesus. Der einzige. Vergebung durch Glauben an Jesus. Die Sünde wird *dir* nicht mehr angerechnet. Aber Ihm. Sie ist ja da. Sie ist geschehen. Sie wirkt. Aber sie wird vergeben, weil Jesus die Strafe auf sich genommen hat. ...weil einer sich gemeldet hat: Ich war´s! Ich trage die Konsequenzen. Also:

- I. Wir brauchen Vergebung der Sünden
- II. Wir brauchen Freispruch von Schuld
- III. Wir werden gerettet durch Glauben an Jesus Christus

IV. Es gibt keinen anderen Weg

...und jetzt tut Paulus etwas, was ich eigentlich nicht machen würde.

Apg 13:39: ***Wozu das Gesetz des Mose nie imstande war, das hat Jesus möglich gemacht: Jeder, der an ihn glaubt, wird von aller Schuld freigesprochen.***

Paulus sagt nicht nur: das geht, das ist richtig, das solltet ihr jetzt tun! Er sagt auch: das nicht geht mehr, das ist falsch, da seid ihr im Irrtum. Er lockt nicht nur mit einem tollen Angebot, er zeigt auch: das müsst ihr dafür aufgeben. Liebgewordene Gewissheiten. Feste

Überzeugungen. Langlebige Traditionen. Eingefleischte Gewohnheiten. In diesem Fall:

Das Gesetz des Mose – *des Mose? Eigentlich war es ja Gottes Gesetz!* – kann euch nicht von Schuld befreien (es kann euch nur auf die Schuld aufmerksam machen. Diagnose, aber nicht Therapie). Sogar: Es kommt es noch nie!

Das Gesetz ist kein und war nie ein Heilmittel, der Weg zur Rettung. Manche denken, früher (im AT) seien die Leute (Juden) durch das Gesetz gerettet worden. Irrtum! Sie wurden immer schon durch die Gnade Gottes gerettet. Das Gesetz macht auf sie Sünde aufmerksam, und es ist dann die Lebensordnung der Geretteten. So sollt ihr jetzt leben, und so könnt ihr auch leben, weil Gott euch gerettet und erneuert hat. Aber das Motto war nicht und nie und niemals: *hier ist das Gesetz, und wenn ihr alles richtig macht, dann seid ihr gerettet, wenn nicht...* –

Doch im Laufe der Jahre hatte sich im Judentum ein Verständnis entwickelt, das Gesetz als Heilmittel, als Rettungsweg, zu betrachten, verbunden mit einem großen Optimismus, es mit viel Anstrengung und Disziplin halten zu können. Und so ist der Eindruck entstanden, Jesus oder Paulus seien gegen das Gesetz, gegen Mose, gegen das AT. Falsch! Sie waren aber gegen ein falsches Verständnis des AT, bei dem so getan wurde, als könnte man allein durch Gesetzestreue, Disziplin, Gehorsam... gerettet werden.

Vielleicht ist dieser (vierte) Punkt das Schwierigste für uns und für unsere Zeit. Es ist einfacher zu sagen: *das glaube ich, so geht´s mir damit, da hilft mir, tut mir gut!* Aber es ist kritisch zu sagen: *so machst du es falsch!* Es ist einfacher zu sagen: *probier´s mal aus!* Als: *so kannst du nicht weitermachen!* ...und zwar nicht, weil Gott der große Spaßverderber ist, sondern weil die Sünde dich zerstört, vergiftet, trennt. Das gerade willst du doch nicht mehr. Darum hast du dich doch zu Jesus bekehrt.

Bsp: Umkehr. Lebenswende. Nicht nur die Richtung ändern, sondern auch das überflüssige Gepäck zurücklassen. III: Rucksack. –

Was schleppst du noch mit dir? Liebgewordene Gewissheiten? Feste Überzeugungen? Langlebige Traditionen? Eingefleischte Gewohnheiten?

Bsp: Ehe. Man lebt nicht für sich weiter und trifft sich gelegentlich mit dem Mann oder der Frau, sondern man stellt sein ganzes Leben auf den Partner ein. Es beginnt etwas Neues.

Hin. Und weg. (vgl. 1Thess 1:8-10). *Und wenn nicht?* –

Hin ohne „weg“: du schleppst die Sünde mit dir herum; du versuchst, etwas zusammenzukriegen, was nicht passt; du willst Jesus in dein Leben integrieren, aber Ihm nicht radikal nachfolgen.

„Weg“ ohne hin: genauso schlimm! Du versuchst, ein besseres Leben zu führen, ohne die Verwandlung durch Jesus Christus.

Umkehr. Es gibt keinen anderen Weg. Diese Botschaft polarisiert. In Antiochia zeigt man sich erst angetan; es wird eine Einladung für den nächsten Gottesdienst ausgesprochen. Doch bald schon kommt es Trennung. Manche sind interessiert, wollen mehr wissen, kommen in der Woche, glauben den Evangelium. Andere werden skeptisch, abweisend, neidisch. Nein, damit wollen wir nichts zu tun haben. Es kommt sogar zu Intrigen, Aufruhr, Verfolgung, Ausweisung. Die Einflussreichen wenden sich gegen das Evangelium.

Paulus, hättest du dir das nicht sparen können?

Möchten wir das Evangelium lieber so verkündigen, dass keiner sich auf den Schlipps getreten fühlt? Am liebsten! Aber warum, Paulus, machst du es den Leuten so schwer? –

Das Evangelium ist eine Kraft Gottes zur Rettung. Das ganze Evangelium. Rettung – nicht Verbesserung, Verschönerung, mehr Lebensqualität, ein bisschen Wellness. Kann alles sein! Aber unser Problem ist nicht, dass unser Leben nicht angenehm genug ist. Das ist es oftmals. Das Problem ist unsere Verlorenheit. Trennung. Vergiftung. Und das noch größere Problem ist manchmal, dass wir das nicht als unser Problem erkennen. Wir Menschen! Und dann wollen wir Jesus nur als den, der unser Leben schöner macht. Glücklicher. Doch wir brauchen Ihn als Retter. Glaube an Jesus bedeutet deshalb auch immer auch Umkehr von Irrtümern, Irrwegen, Sünden, Gewohnheiten, Einstellungen.

Paulus suchte keinen Streit. Die ersten Christen waren nicht scharf auf Verfolgung. Aber sie wussten: wenn wir das Evangelium gründlich verkündigen, dann wird das nicht allen gefallen, dann wird es Widerstand geben. „Tatsächlich **muss** jeder, der zu Jesus Christus gehört und so leben will, wie es Gott gefällt, mit **Verfolgung** rechnen.“ (2Tim 3:12)

C. Zusammenfassung und Appell

Das ist das Evangelium – die Gute Nachricht:

- I. Wir brauchen Vergebung der Sünden
- II. Wir brauchen Freispruch von Schuld
- III. Wir werden gerettet durch Glauben an Jesus Christus
- IV. Es gibt keinen anderen Weg

Du hast die beste Nachricht der Welt! Nicht alle wollen sie hören, nicht jeder wird sie glauben. Aber immer wieder wird es Menschen geben, deren Herz berührt wird. *Das brauche ich!* Die sich Jesus zuwenden. Die gerettet werden. Darum schämen wir uns nicht.

Fragen:

1. Was ist dir in dieser Predigt klar geworden?
2. Welche Erfahrungen hast du damit, Menschen zur Umkehr einzuladen?
3. Was würdest du für Gespräche mit Nichtchristen empfehlen?
4. Hast du Erfahrungen mit Dingen, die du auch nach deiner Predigt noch festgehalten und mit dir herumgetragen hast? Wenn ja, wie bist du damit umgegangen?